

<b>Zeitschrift:</b>	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerisches Landesmuseum
<b>Band:</b>	8 (1896-1898)
<b>Heft:</b>	30-1
<b>Artikel:</b>	II. Bericht über den Stand der schweizerischen Inschriftensammlung
<b>Autor:</b>	Stückelberg, E.A.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-156804">https://doi.org/10.5169/seals-156804</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Gerätschaften eines geistlichen Nimrod im Jahre 1557.

Von *H. Zeller-Werdmüller.*

Der letzte Prämonstratenser-Chorherr, Sebastian Hegner, welcher seit 1527 mit zweien seiner Ordensbrüder, zuletzt allein, im Kloster Rüti verblieben war, entwich im Jahre 1557 nach Rapperswil, um auf Weisung von Seite des Abtes von Weissenau die Rückgabe Rütis an seinen Orden zu betreiben.

Hegner hatte sich Dienstag vor Auffahrt 1532 mit seinen zwei Klostergenossen durch Erlegung eines gewaltigen alten Bären in Steg bei Fischenthal noch einen grössern Namen gemacht, als durch die von seinen Mitbrüdern vorzüglich unternommenen Schürzenjagden. Er hatte sich auch in der Zwischenzeit dem Waidwerk ergeben, und war mit dem dazu erforderlichen Rüstzeug wohl versehen. Er musste dasselbe nebst dem ihm eigenthümlich gehörenden Hausrat selbstverständlich bei seiner Flucht im Kloster Rüti zurücklassen. Der damalige Amtmann hat dem Rate in Zürich ein Verzeichnis dieser Gegenstände übermittelt, welches uns einen hohen Begriff von dem Umfange der Hegner'schen Jagdthätigkeit geben.

Hegner hat im Kloster zurückgelassen:

14 Eimer Wein	8 bar großi Hirzenhorn und fier kleiny
6 große kes (Käse)	1 bar steinbock horn
2 hasengarn	8 drifaltig Windband (Leinen für die Windhunde)
9 Burdi Fischseil (Fischernetze?)	2 großi Schwertt
7 Burdi Wildseil (Fanggarn für Hirsche?)	11 schweinnspies
3 große houwen (zum Ausgraben von Dachsen und Füchsen) (?)	13 bar schnereiff (Schneeschuhe)
1 groß schufflen	4 bar fusisen (Fusseisen)
3 houwen   zum füchsen	1 meschen (meßingenen) Fusthammer
3 bickel	3 kupferni beky
2 stählin bögen (Armbruste mit Stahlbogen)	2 offen gäzi
1 blasbalg zum für	und dann etlich bank küssi und sek in der
1 hant beky	stuben, darauff er d'hünt (die Hunde) uff etlich gelegt hatt.
1 gießfaßz	
1 brun keßi	
1 groß stürzin Fläschen	

(Diese Hausgeräte gehörten nicht zur Jagdausrüstung)

Auch die reformierten Pfarrherren zu Rüti seheinen gelegentlich dem Waidwerke obgelegen zu haben. Pfarrer Heinrich Hirzel hat wenigstens im Jahre 1773 einen Treiber angeschossen, und wurde für ein Jahr im geistlichen Amte eingestellt, als der arme Mensch in Folge ungeschickter wundärztlicher Behandlung starb.

## II. Bericht über den Stand der schweizerischen Inschriftensammlung.

Seit Veröffentlichung des ersten Berichtes hat sich die schweizerische Inschriftensammlung hauptsächlich vermehrt durch das Hinzukommen von illustrativem Material. Dasselbe besteht aus 36 von F. Gils in Zürich angefertigten Durchzeichnungen von mittelalterlichen Grabschriften des XV. Jahrhunderts, ferner aus 25 photographischen Aufnahmen

von baslerischen Inschriften des XIV.—XVI. Jahrhunderts. Der Sammlung von Abschriften und Notizen sind in diesem Berichtsjahr einverlebt worden Beiträge von Prof. Dr. Hunziker (Aarau), W. F. v. Mülinen (Bern), Architekt Pfleghardt (Zürich), Dr. Burckhardt-Biedermann (Basel), A. Ithen (Ober-Ägeri), Pfarrer W. Gimmi (Lenzburg). Besondern Dank verdienen auch dieses Jahr die reichlichen Nachweise, welche uns von Seiten des Hochw. Herrn Stiftsbibliothekars P. Gabriel Meier in Einsiedeln zugegangen sind. Die Hauptarbeit ruhte auf den Schultern des Unterzeichneten, der neben seinen übrigen Arbeiten etwa 150 Blätter für die Inschriftensammlung ausarbeiten konnte.

Um das Interesse an der Sache in weitere Kreise dringen zu lassen, erfolgten Publikationen von einzelnen Inschriften im „Anzeiger für Altertumskunde“, im „Archivio storico Lombardo“ (durch Professor Dr. Diego Sant Ambrogio), und in den „Archives héraudiques Suisses“. Benutzt wurde die Sammlung von verschiedenen Seiten, so von Prof. Dr. Rahn für seine Schrift über schweizerische Flachschnitzereien.

Die Rechnung stellt sich folgendermassen:

	<i>Einnahmen:</i>	<i>Ausgaben</i>
Saldovortrag auf 31. Dezember 1895	. . . . .	Fr. 162. 40
Photographische Aufnahmen	. . . . .	Fr. 110. —
Durchzeichnungen von F. Gils	. . . . .	" 39. —
Bureauspesen	. . . . .	" 10. 25
Beitrag der antiquarischen Gesellschaft 1896	. . . . .	" 100. —
	Fr. 262. 40	Fr. 159. 25
Saldovortrag auf 31. Dezember 1896		" 103. 15
Total	Fr. 262. 40	Fr. 262. 40

*E. A. Stückelberg.*

## Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von Dr. Carl Brun und J. Zemp.

**Eidgenossenschaft.** *Landesmuseum.* Der kürzlich verstorbene *Hans Isler-Cabézas* in Wohlen schenkte dem Museum eine wertvolle Sammlung von Lokalaltermütern. — *Gottfried Ruepp* in Muri übergab dem Museum das gesamte noch vorhandene Material der Apotheke der früheren Benediktinerabtei Muri. Da die Direktion eine alte Apotheke einzurichten gedenkt, ist die Schenkung des Herrn Ruepp von hohem Werte. — Frau *E. Vogel-Hotz* überreichte dem Museum eine Sammlung kulturgeschichtlich hervorragender Aufnahmen von schweizerischen Volkstypen, Trachten, Möbeln, ländlichen Bauten etc., die von ihrem Schwiegervater, dem Maler Ludwig Vogel, herrühren.

**Aargau.** In Dätwyl wurde am 16. und 17. Februar unweit der „Täferen“ (Taverna) rechts an der Strasse nach Fislisbach von Herrn cand. phil. Otto Hauser in Zürich eine Grabstätte aufgedeckt. In einer Tiefe von 30 cm stiess man bei dem 5 m langen, 4 m breiten und 150 cm hohen „Hübel“ auf Steindeckel; diese ruhten auf 6 sarkophagähnlich zusammengestellten Steinplatten, so dass das Ganze sich als ein ausgezeichnet gut erhaltenes Stein-kistengrab repräsentiert. In demselben fand sich ein teilweise erhaltenes Skelett und obschon ohne Beigaben, konstatierte man 36 Knochen von Rippen, Wirbeln, Armen und Beinen, alles in ursprünglicher Reihenfolge. Auf Veranlassung des Herrn Hauser hat sich der Eigentümer entschlossen, diese vollständig erhaltene, 2 m lange und 56 cm breite Grabstätte noch einige Zeit zur Besichtigung dem Publikum offen zu belassen. (Tagblatt, Aarau, 19. Febr. 1897.) Entgegen einer Einsendung der „N. Z. Ztg.“ vom 24. Februar, Nr. 55, II A, wird in der „N. Z. Ztg.“ vom 2. März, Nr. 61, I A, festgestellt, dass dieses Grab vorher noch nie geöffnet